

Allen Freunden, die mich unterstützten und halfen, möchte ich meinen aufrichtigen Dank aussprechen. Es hat eine große Hatz gegen mich begonnen, an welcher sich nun auch Behörden und Versicherungen beteiligen. Der Kampf geht weiter. Noch lebe ich. Ich war zur Nachuntersuchung. Gesundheitszustand unverändert. Tumor nicht weiter gewachsen. Der linke Lungenflügel ist zu dreiviertel und der rechte Lungenflügel zu einviertel mit Metastasen befallen. Ich werde die Krankenkasse wieder verklagen müssen. Sie hat mich zwar nach Androhung einer Klage wieder als Mitglied aufgenommen, aber zahlen will sie nicht. Ich bin über 50 Jahre Mitglied der AOK gewesen und habe sie nicht oft in Anspruch genommen. Nun will man mich veranlassen in eine andere Kasse einzutreten.

Einen Gegendarstellungsprozeß habe ich verloren. Kosten über 7000,-DM, die ich nicht bezahlen kann. Es wäre für die Zeitschrift FOCUS, den NDR und die Jüdische Wochenzeitung nicht zumutbar, ihre Behauptung, daß ich ein SS-Offizier gewesen sei, zu widerrufen. Sollte ich mich für diese Beförderung noch nachträglich bedanken?

Post erreicht mich nach wie vor über die Anschrift meiner Schwiegertochter Rosemarie Willems, Bergzaberner Weg 18, D-40227 Düsseldorf. Auch eine deutsche Bankverbindung habe ich wieder über R. Willems z.Hd. T. Christophersen, Stadtparkasse Düsseldorf, Konto 10310050 (BLZ 300 501 10) Telefonisch bin ich zu erreichen über Autotelefon: Nr. 0172 2012584. Auch Post an meine Frau erreicht mich.

Ab Oktober bin ich voraussichtlich wieder für einige Zeit alleine. Wer von meinen treuen Lesern hätte Lust hier einige Tage Urlaub zu machen?

Bestellungen von Schriften aus dem KRITIK-VERLAG sind wieder möglich über Libreria Europa, Apartado 9169, E-08080 Barcelona und über: Elbgau Buchversand, Postfach 171 D-01654 Meißen (liefert nur nichtindizierte Schriften aus)

Ich hatte heute, man glaubt es kaum,
Einen seltsamen Traum
Ich weiß, so etwas gibt es nicht.
Ein hohes unabhängiges Gericht.
Nicht berufen von der Regierungspartei,
Und dieses Gericht - das sprach mich frei!
Doch Menschen wie ich, die fallen nie
Unter eine Amnestie.
Hätt' ich Steuern hinterzogen
Und das Finanzamt arg betrogen,
Würden Politiker mich schützen,
Und ich brauchte nicht zu sitzen.
Unser liebes Heimatland
Ist fest in der Feinde Hand.
Prinz Eugen schlug die Türken bei Wien,
Nun bevölkern sie Berlin.
Wir wurden aus der Heimat vertrieben,
Kein Stein ist auf dem andern geblieben.
Doch alle Schuld rächt sich auf Erden.
Es wird einmal wieder anders werden,
Wenn wir es auch nicht mehr erleben,
Wir haben unser Bestes gegeben.
Hoffnung, Liebe und Glauben,
Wird man uns niemals rauben.

Thies Christophersen



Freundesbriefe

September 1996

Das Sparprogramm

In meinem Freundesbrief vom Mai habe ich es vorausgesagt. Wer Schulden hat, muß sparen, oder er muß mehr verdienen. Das gilt auch für die Bundesregierung. Doch als der Kanzler sagte, die Mehrwertsteuer soll nicht erhöht werden, wußte ich, daß das nicht die Wahrheit sein konnte. Man könnte bei den Zahlungen von Entschädigung und bei der Wiedergutmachung sehr viel einsparen. Von der Generation unserer Enkel und Kinder kann man keine Wiedergutmachung mehr verlangen. Doch hier wird nicht gespart. Warum eigentlich nicht?

Um Lohnkosten einzusparen werden Arbeitsplätze zerstört. Damit aber erreicht man genau das Gegenteil von dem was man angekündigt hat. Eine größere Arbeitslosigkeit und eine Verminderung der Einzahlungen für die Sozialversicherung. Die Beiträge für die Sozialversicherung müssen erhöht werden. Die hohen Lohnnebenkosten haben zur Folge, daß deutsche Produktion immer mehr in Billigländer verlagert wird. Von Steuervergünstigungen zu reden ist eine glatte Lüge. Wenn die Prokopfsverschuldung zur Zeit 20.000,- DM beträgt, dann müßte jeder Bürger mit dieser Summe belastet werden. So wird es auch kommen bei der nächsten Währungsreform. Diese steht uns nun bevor durch die Einführung des Eceu. Die Gewerkschaften rufen wieder zum Streik auf. Ihre Forderungen erscheinen berechtigt. Die Folge aber wird sein, daß man versucht noch mehr Arbeitsplätze einzusparen. Die Lösung wäre die Gründung einer Arbeitsfront. Die Voraussetzung dafür wären feste Löhne und feste Preise.

Man sollte zu den Müttern gehn,
um Rat zu holen, geht die Sage,
denn nur die Mütter sie verstehn,
des Lebens Sinn - um Lebens Plage. -

Sie gäben nicht - den lieben Sohn -
um Machtgewinn - und schnödes Geld! -
Sie wählten sich den Friedensfürst,
der uns in Land - und Leben hält! -

Sie wählten Ordnung sich - und Zucht!
Nicht für die Welt - in allem eins,
im kleinen Kreis der Großmannssucht,
der Gott spielt - mit der Welt des Seins. -

Nein, dort - wo sich Gefühl und Herz
erheben, auf der Allmacht Spur -
und willig tragen - Not und Schmerz -
auf ihrem Weg, mit der Natur -

Dort - suchen sie den rechten Mann,
der uns aus diesem Jammertal -
aus diesem Irrsinn retten kann,
den - suchen sie, nach alter Wahl! -

Ihr Mütter, wer gehiert den "Krist"
der unsrer Welt der Retter ist. -

Lieselotte



Wilhelm Petersen:
Holzschnitt aus der Kriegszeit

TCK

112008

Wer auf Rache sinnt, will Vergeltung. Das klingt verständlich. Aber fast immer wird die Rache übertrieben. Man will strafen, aber nicht heilen. Strafen sollen abschrecken. Strafe muß sein und Verbrechen müssen geahndet werden. Nach der Einführung des römischen Rechtes bei uns, kann aber jede Straftat nur dann verfolgt werden, wenn es ein Gesetz dafür gibt. Die Gesetzbücher wurden immer dicker weil die Straftaten immer mehr wurden.

Wer sind denn die Kriegsverbrecher ?

Wenn der Krieg ein Verbrechen ist, dann wären Krieger Verbrecher und Soldaten Mörder. Nach diesem Grundsatz urteilt heute noch unsere Justiz. Doch es gibt die sogenannte Haager Landkriegsordnung von 1899 und 1907. Sie legt fest, was Kriegsrecht und Kriegsverbrechen sind. In allen Kriegen wurden Geiseln erschossen, wenn es Übergriffe der Zivilbevölkerung gegen Besatzungssoldaten gab. Das galt auch im 2. Weltkrieg. Völkerrechtlich war die Festnahme von Geiseln, aus der Zivilbevölkerung nur im Krieg als Repressalie oder als Vorbeuge zur Einhaltung des Kriegsrechtes gestattet (dvt-Lexicon) Erst nach dem Genfer Abkommen v. 12.8.49 wurde die Festnahme von Geiseln verboten.

Die wahren Kriegsverbrecher "Ja"

Soll'n dafür einstehn was geschah.

Doch wenn schon - dann in jedem Falle,

Nicht nur die deutschen - Sondern alle!

(Georg Sluyterman v. Langeweyde)

Auch nach der Besetzung durch die Alliierten hat es hundertfache Geislerschießungen gegeben. Doch die Verbrechen der Alliierten wurden durch ein Sondergesetz straffrei. Anschläge und Attentate auf Besatzungssoldaten wurden im Krieg hart geahndet. Es wurden Geiseln erschossen. Das ist grausam, weil es Unschuldige trifft. Aber der Bombenterror traf auch Unschuldige.

In Rom wurde auf deutsche Soldaten ein Bombenattentat verübt. 44 Tiroler Soldaten fanden dabei den Tod. Das war vorsätzlicher Mord. Die deutsche Antwort war eine Geislerschießung. Angeordnet war für einen ermordeten deutschen Soldaten 10 Geiseln zu erschießen. Es sind 330 Geiseln erschossen worden, die man aus einem Gefängnis holte. Wer gab den Befehl zu der Geislerschießung? Es war ein Kriegsgesetz.

Nun soll ein fünfundachtzigjähriger Offizier verurteilt werden, der diesen Befehl ausgeführt hatte. Doch ein italienisches Gericht mußte ihn freisprechen, weil die Tat nach über 50 Jahren verjährt ist. Die Empörung bei den Hinterbliebenen ist vielleicht noch verständlich. Aber was geht das die deutsche Justiz an? Andere Staaten liefern ihre Bürger nicht einer ausländischen Justiz aus. Ein Freispruch ist auch ein Urteil. Nach geltendem Recht darf keiner für eine Tat zweimal bestraft werden. Dieses Recht gilt nicht für die deutsche Justiz. So wurde z.B. der SS-Scharführer Schubert, der wegen Partisanenerschießung in Russland zu 10 Jahren Zwangsarbeit verurteilt wurde, noch einmal von einem deutschen Gericht zu einer lebenslänglichen Haft verurteilt. Die wahren Kriegsverbrecher Roosevelt, Churchill und Stalin wurden nie vor Gericht gestellt. In Nürnberg urteilte eine Partei über die andere. Die Rechtsprechung ist zu einer Unrechtsprechung geworden. Leider habe ich das selbst erfahren müssen.

Rache ist Natur - Gerechtigkeit Kultur

Gerechtigkeit ist Vernunft, Befriedigung und Verstand.

Gerechtigkeit ist Weisheit der Herrschenden und führt zu einer Volksgemeinschaft, die jedem das seine gibt.

Gerechtigkeit ist eine Saat, die reiche und gesunde Frucht bringt.

Gerechtigkeit ist das gute Gewissen - aber nicht immer das Gesetz. Gesetze sind Machwerk der Menschen. Oft machen sie Unrecht und Lüge zum Recht.

Sie zerstören den Glauben und die Hoffnung der Menschen.

Gerechtigkeit ist Leben - Rache ist Tod. - Gerechtigkeit ist Liebe - Rache ist Haß.

Gerechtigkeit schafft Freunde - Rache schafft immer neue Feinde.

Drum bei allem Tun, Planen und Denken - überleg, ob Du aus Rache oder aus Gerechtigkeit handelst...

TCK, B. 1/75

Leserbriefe

1. Wir denken oft an Sie und diejenigen, die den Opfergang auf sich genommen haben. Vielleicht bringt er uns eines Tages wieder die Freiheit, die notwendig ist um zu gesunden. D. O. aus B.

Anmerkung: Was ist Freiheit? Es gibt so viele Menschen, die lieber in Knechtschaft und Abhängigkeit leben wollen. Wir alle sind von vielen Dingen abhängig. Hemmungslose Freiheiten sind auch nicht wünschenswert. Jedes Gesetz engt Freiheiten ein. "Freiheit ist der Zweck des Zwanges, wenn man eine Rebe bindet, daß sie statt im Staub zu kriechen frei sich in die Lüfte windet." Gemeint ist wohl die Freiheit der Meinungsäußerung. Aber Gesetze gegen die freie Meinungsäußerung wurden von allen Parteien befürwortet. Mit dem Wort "Freiheit" wurde genau so viel Schindluder getrieben wie mit dem Wort "Demokratie". Es soll ja auch noch Menschen geben, die meinen wir wären 1945 befreit worden.

2. Ich habe vor etwa 20 Jahren das erste Mal von Ihnen gehört. Damals haben Sie aus Protest gegen den gesteuerten Kunst- und Kulturzerfall ein Fuder Mist vor der Dokumenta in Kassel abgelassen, und es zum Kunstwerk erklärt. Da hatten Sie die Lacher auf ihrer Seite und mich auch. Dann sah ich sie wieder in einer Monitor-Sendung. Sie veranstalteten in Bad Oldesloe ein Bauerntribunal und klagten die Bundesregierung an. Leider ist das vor einem ordentlichen Gericht heute kaum noch möglich. Alle Achtung vor Ihrem Mut und Ihrer Tatkraft. Aber warum mußten Sie ihre Erlebnisse in Auschwitz aufschreiben und veröffentlichen? Die Sympathie, die Sie überall hatten schlug in Haß um. Hätten Sie doch geschwiegen und mit den Wölfen geheult. Das haben wir doch alle getan und sind gut damit gefahren. O.C. aus H.

Anmerkung: Mein Fehler war, daß ich damals an eine freie Meinungsäußerung glaubte.

3. Der Zeitung "Flensburg Avis" vom 5. Juni entnehmen wir, daß Sie die Aussage getroffen haben, daß gegen Sie zwei vollstreckbare Haftbefehle vorliegen. Die Tatsache nehmen wir zum Anlaß, die Geschäftsverbindungen mit Ihnen zum 30. Juni zu kündigen.

Sparkasse Schleswig/Flensburg
Anmerkung: Anklagen und Haftbefehle kann jeder Bürger bekommen. Beides sagt aber noch nichts über eine Schuld aus. Solange kein rechtskräftiges Urteil vorliegt, hat man als unschuldig zu gelten. Hätte die Sparkasse bei dem Gericht über die Gründe der Haftbefehle gefragt, hätte sie folgende Antwort bekommen: "Herr Christophersen war wegen Verächtlichmachung des Staates zu einer Gesamtstrafe von 18 Monaten verurteilt, davon hat er 12 Monate verbüßt und wurde dann auf Bewährung entlassen. Es erfolgten dann aber noch weitere Anklagen wegen Beleidigung, Verächtlichmachung und Volksverhetzung. Herr Christophersen hat sich immer bereit erklärt, sich den Anklagen zu stellen. Jeder Angeklagte hat zwar das Recht Zeugen und Sachverständige, die etwas zu seiner Entlastung aussagen können, vorladen zu lassen. Doch da es sich um gerichtsbekannt Tatsachen handelt, die man nicht leugnen darf, halten wir es für nicht nötig Entlastungszeugen zu laden." Den Sparkassen ist durch Gesetz empfohlen für Jedermann, auch für Vorbestrafte, ein Guthabenkonto zu unterhalten. Hier beteiligt sich die Sparkasse an einer Hatz, die nicht ihre Aufgabe ist.

4. Ach bitte verlieren Sie nicht Ihren Humor, jetzt im Endspurt. Es kann wirklich nicht mehr lange dauern bis sich die historische Wahrheit durchsetzt, voll und ganz und überall. Sie hatten einen ganz entscheidenden Anteil daran, daß es so weit gekommen ist ... E. Sch. aus K.

Anmerkung: Die historische Wahrheit ist schon überall bekannt. Nur sie wird verheimlicht. Man hat eine historische Wahrheit daraus gemacht.

5. Sie stehen mit ziemlich großer Gelassenheit der Jagd auf Sie gegenüber. Das wundert mich weiterhin... H. K. aus H.

Anmerkung: Gerade weil man versucht, mir den Garaus zu machen, reagiere ich anders als man es vielleicht erwartet. Man will mir Aufregung machen. Ich aber werde durch die Hatz immer wieder angeregt. Mein Gesundheitszustand hat sich nicht wesentlich verschlechtert.

6. Ich habe gehört, daß Sie wegen "Verächtlichmachung des Staates zu 18 Monaten Haft verurteilt wurden, weil Sie geschrieben hätten: Dieser Staat ist böse - und wer ihm dient, dient dem Bösen." Das haben viele von uns auch gesagt.
P.V. aus H.

Anmerkung: Wenn man dem Schlechten dient, muß man selbst nicht schlecht sein. Aber ein gewisser Einfluß läßt sich nicht leugnen. Das merken wir bei der Justiz und bei dem Verhalten vieler Staatsanwälte. In der Kaiserzeit bekam man für "Majestätsbeleidigung" 14 Tage Haft. In der NS-Zeit wurde ich einmal zu 3 Tagen geschärften Arrest bestraft, weil ich den Führer verächtlich gemacht hätte. Wenn man heute jeden, der sich verächtlich über die Regierung macht, einsperren würde, dann würden die Gefängnisse nicht mehr ausreichen. Was macht man dann mit den Politikern? Aber die sind ja imun.

7. Ich kann Sie sehr gut verstehen, da mir trotz meiner 29 Jahre viele Probleme bekannt sind. Habe in der DDR wegen Republikflucht gesessen, mit 16 Jahren. Allerdings war die DDR in der Beziehung besser, da sie sich nicht so demokratisch tarnte wie diese ... BRD. R. S aus M.

Anmerkung: Petrus, mit dem ich mich oft unterhalte, hat mir gesagt, wer keine Bescheinigung hat, daß er im Gefängnis gesessen hat, wird bei ihm nicht reingelassen. Wer den Himmel bereits auf Erden hatte, muß erst durch's Fegefeuer.

8. Mein Sohn nahm mich unlängst mit seinem Auto mit nach Kärnten für 3 Wochen auf einen Bauernhof. Die Bauern betreiben dort Voll-Landwirtschaft, d.h. von der Hühnerschar, den Karnickeln, den Ziegen bis zu prächtigen Milchkühen - alles bestellt in härtester Arbeit in 1100 m Höhe von der Familie. Seit zwei Jahren gehört Österreich zur EU. Die "allerdümmsten Kälber wählen ihre Metzger selber." nicht die Bauern, sondern die Städte, vor allem die Multikulti-Wiener. Der Bauer erzählte mir: Vor dem EU-Beitritt erhielt er für ein (hormonfreies) Kalb 12 000 ÖS, nunmehr noch 6000 ÖS. Er bekommt eine Subvention von 1 500 ÖS nach Ausfüllung eines komplizierten Fragebogens: ein Fehler, ein Tag Fristenüberschreitung, und es gibt nichts mehr. Wie in der BRD würgt man nun dort auch den Bauernstand ab und damit den Urgrund des deutsch-österreichischen Volkes. Die Bauern, die hoffnungsvoll auf Jörg Haider geschaut haben, sind furchtbar enttäuscht, er erinnert an Frey und Schönhuber, Wendehals ... Es bleiben mir noch wichtige Anschriften, die ich so gut es geht unterstütze. Meine Familie darf davon nichts wissen, sie halten mich für "tüddelig" oder schlimmeres.
K.H. M. aus E.

Anmerkung: Urproduzenten für alles sind die Bauern und der Bergmann. Die einheimische Produktion soll zerstört werden. Warum? Ausländische Billigländer beherrschen unseren Markt. Schutzzölle sind abgeschafft. Die Politiker wissen das, aber sie dürfen nicht einschreiten. Auch die Parteien, von Haider, Schönhuber und Frey schweigen zu diesem Thema. Wer andere Vorschläge macht, so wie ich, wird als Nazi abgestempelt. Mich stört das nicht. Nach dem Anschluß Österreichs an das Reich, erlebte auch die Landwirtschaft einen viel schnelleren Aufschwung als bei uns im Altreich. Die Suche nach neuen Wegen ist immer noch die Rückkehr zu dem Altbewährten. - Tüddelig sind die Weltverbesserer, die von Utopien träumen.

9. Ich verfolge seit langer Zeit Ihre Arbeit. Es ist ein Jammer, daß Ihre Zeitung nicht mehr erscheint. Sie fehlt mir sehr. Aber als Einzelner kann man ja gar nichts machen. H.P. aus H.

Anmerkung: Jeder kann etwas tun, wenn er will. Es gibt viele Einzelkämpfer, die eine gute Arbeit leisten. Es gibt auch noch sehr viele gute Zeitschriften. Helfen und unterstützen Sie diese Kämpfer, die es oft sehr schwer haben mit ihrer Existenz und ihrer Arbeit. Ich selber konnte meine Arbeit nur machen, weil es immer wieder Freunde gab, die mir halfen.

10. In Deutschland ist es nichts mehr schön. Nichts ist mehr so wie es früher einmal war. Nicht die Post, nicht die Bahn und schon gar nicht die Beamten. Die fordern nun auch schon das Streikrecht für sich. Sie waren immer treue Diener des Staates solange der Staat noch ein Rechtsstaat, auch im Sinne der Bevölkerung war. Die Industrie, welche den Menschen noch Arbeitsplätze gegeben hat, verlegt ihre Produktion in Billigländer.

Die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen schaffen eine neue Arbeitslosigkeit. Viele ältere Menschen wandern aus weil sie dort noch von ihrer Rente überleben können. Bleiben sie nur wo Sie sind.
P.H. aus A.

Anmerkung: Wir, Auslandsdeutsche haben unsere Heimat in anderer Erinnerung. Damals, auch nach dem Kriege, war die Polizei noch unser Freund und Helfer. Am Weihnachtsabend wurden an verkehrsreichen Plätzen den Verkehrspolizisten von Verkehrsteilnehmern kleine Geschenke überreicht, aus Dankbarkeit. Bei der heutigen Totalüberwachung tut es kaum noch einer. Früher dienten die Beamten dem Bürger.

11. Antrag im objektiven Verfahren. Ich beantrage hinsichtlich der Druckschrift die "Auschwitz-Lüge", erschienen im Kritik-Verlag als Kritikfolge Nr. 23, Verfasser: Thies Christophersen, nach den Paragraphen 130 a.F., 74 d, 76 a StPO, durch Beschluß die Einziehung:

a) sämtlicher Stücke der genannten Druckschriften, soweit sich diese im Besitz der bei ihrer Verbreitung oder deren Verbreitung mitwirkenden Personen befinden, oder öffentlich ausgelegt oder beim Verbreiten durch Versenden noch nicht an den Empfänger ausgehändigt sind.
b) die Unbrauchbarmachung der zur Herstellung der Druckwerke gebrauchten Vorrichtungen, Formen, Drucksätze, Druckstücke, Negative oder Matrizen anzuordnen, weil der Inhalt des Druckwerkes in einer Weise, die geeignet ist, den öffentlichen Frieden zu stören, die Menschenwürde anderer dadurch angreift, daß sie zum Haß gegen Teile der Bevölkerung aufstachelt.....
Schiemann, Staatsanwalt, Kappeln

Anmerkung: Die Bücherverbrennung in der NS-Zeit war eine symbolische Handlung. Ich habe es selbst 1933 erlebt. Nur die Bücher, die wir verbrennen sollten, hatten wir gar nicht. Aus den öffentlichen Bibliotheken waren sie rechtzeitig entfernt worden. Wir haben Altpapier verbrannt und Sprüche aufgesagt. "Verschlinge Flamme die Schriften von....." Private Bücherschränke wurden von der Gestapo nicht durchsucht. Nach dem angekündigten objektiven Verfahren kann der Staatsschutz nun jedes Buch beschlagnahmen welches diesem Verfahren zum Opfer fällt. Das gilt besonders auch für wissenschaftliche Schriften aus dem Grabert- und anderen völkischen Verlagen. Ich, als Autor kann deswegen nicht mehr bestraft werden. so versucht man die Leser einzuschüchtern. Es fehlt nur noch, daß Besitzer von beschlagnahmten Schriften bestraft werden.

12. Verzage nicht. Deine Opfer waren nicht umsonst. Und überall, besonders auch im Ausland, brechen die Lügendämme unserer "Befreier". Bitte gebe nicht auf, kämpfe gegen Deine böse Krankheit, Du mußt sie besiegen! Nur wer sich selber aufgibt ist verloren.
I. Sch. aus V.

Anmerkung: Der Kampf, den ich zur Zeit führe ist ein Kampf um das Überleben. Abtreten müssen wir alle einmal. Nur eines kann ich nicht: "Widerrufen."

13. An den Innenminister des Landes Schleswig-Holstein.

Am 26. Mai gingen Meldungen durch die Zeitungen, daß dem 78 jährigen und schwer erkrankten deutschen Staatsbürger Thies Christophersen die "Sondererlaubnis" zur Einreise in die Bundesrepublik Deutschland zur Beisetzung seines Sohnes, von der Flensburger Staatsanwaltschaft verweigert wurde. Als ehemalige Abgeordnete des Landesverbandes der DLVH, halten wir die Verweigerung der Einreise des Herrn Christophersen als mit der Würde und dem hohen moralischen Anspruch unserer freiheitlichen Demokratie für unvereinbar! Die Verweigerung der Einreise des deutschen Staatsbürger Herrn Christophersen, ist ein Rechtsbruch, der nicht geduldet werden darf!
Karin Voß, Deutsche Liga

Anmerkung: Dieser Brief wurde nicht beantwortet. Nach einer Anfrage von mir an den Petitionsausschuß, sind Politiker nicht verpflichtet alle Briefe zu beantworten. Das ist verständlich für Beschimpfungen, die beantworte ich auch nicht. Oder soll ich etwa zurück schimpfen? Berechtigte Vorwürfe aber sollten immer beantwortet werden. Ich meine, wir alle sollten viel mehr an die verantwortlichen Politiker schreiben, auch wenn wir keine Antwort erhalten.

14. Ich teile Ihnen mit, nachdem ich den Medien entnehmen konnte in welcher Weise Sie sich politisch betätigt haben, und es evtl. noch tun, daß ich keinesfalls bereit bin, ein Mandat Ihrerseits anzunehmen. Dies schulde ich meinem Berufsstand und dem Respekt vor seinem Jüdischen Berufskollegen.
Anne Hofer, Biel, Rechtsanwältin.

Anmerkung: Ich habe etwa zehn ausländische Rechtsanwälte angeschrieben. Fast keiner war bereit mir zu helfen. Aber so deutlich wie Frau Hofer hat mir es noch keiner gesagt. Leider bin ich im Ausland auf die Hilfe von Anwälten angewiesen.

15. Mit Datum vom 15.5. habe ich die Antwort des Internationalen Roten Kreuz erhalten. Die Kopie des IKRK-Berichtes von 1946 über den Besuch im Lager Auschwitz von 1944 wird vollfänglich als richtig und echt anerkannt. Damit behauptet das IKRK im gesamten Lager Auschwitz keine Gerüchte über Menschenvergasungen bestätigt erhalten zu haben. Das IKRK behauptet im weiteren, daß die Häftlinge selbst nichts von Gaskammern gewußt hätten. Damit macht es den Anschein, als ob Ihre Aussagen nicht derart stark von den Aussagen des IKRK abweichen. Die Bundesanwaltschaft muß sich mit diesem Argument sicher auseinandersetzen, was denen nicht leicht fallen wird. Im ganzen Verfahren stehen wir m.E. auf erstaunlich guten Beinen.

J. Stehrenberger, Fürsprecher.
Anmerkung: Zur Zeit führe ich einen Prozeß gegen die Bundesanwaltschaft in Bern. Es geht dabei um meine Ausweisung. Ich wäre schon längst in meine geliebte Heimat zurückgekehrt, wenn ich dort einen fairen Prozeß bekommen hätte. So müssen diese Prozesse im Ausland geführt werden. Leider gibt es in der Schweiz nun auch ein "Maulkorbgesetz".

16. Es werden nun überall Befreiungsfeiern abgehalten zum Gedenken an das Kriegsende. Beteiligen Sie sich daran und was ist Ihre Meinung zu diesem Gedenktag?

Leif Richter, Extra Bladet, Dänemark
Antwort: Ihr feiert die Befreiung von der Besatzungszeit. Bei uns wird der Beginn der Besatzungszeit gefeiert. Wie gerne hätte ich auch dem Ende einer Besatzungszeit gedacht und das gefeiert. Befreit worden sind Insassen aus Gefängnissen und Internierungslagern. Wir sind nicht befreit worden, denn wir waren nicht gefangen.

Für viele von uns begann nun erst eine Gefangenschaft, verbunden mit Unterdrückung, Vertreibung und Ausbeutung. Dänemark war nur vier Jahre von deutschen Truppen besetzt. Nach der schleswig-holsteinischen Erhebung 1850, die mißlang, wurden wir bis 1864, also 14 Jahre lang von Dänemark besetzt. Später gedachten wir aber nicht der Erstürmung der Düppler Schanzen, sondern der Erhebung von 1850.

In der dänischen Besatzungszeit wurde alles Deutsche unterdrückt. Meine Großmutter erzählte mir, daß sie Privatunterricht bekam, weil die deutschen Schulen geschlossen wurden. Haben wir die dänischen Schulen während unserer Besatzungszeit geschlossen? Mit der Besetzung Dänemarks kamen wir den Engländern und Russen zuvor. Das deutsch/russische Bündnis zerbrach auch an der Forderung Stalins, der auf Bornholm, am Belt und in Skagen russische Flottenstützpunkte einrichten wollte. Dänische Freiwilligenverbände kämpften mit dem Segen des dänischen Königs, zusammen mit uns gegen den Bolschewismus. Als wir noch siegten wurde uns zugejubelt. Nach Stalingrad, als eine Niederlage den Rückzug einleitete, begann auch ein Widerstand in Dänemark mit Terror und Sabotage. Der wurde natürlich bekämpft. Partisanen wurden aus ihrer Gefangenschaft befreit. Die Parteibonzen blieben, sie hatten aber rechtzeitig die Partei gewechselt.

17. Sind sie des Teufels, eine Verurteilung als Krönung Ihrer Laufbahn zu sehen? Sie wollen sich den Anklagen der Halunken stellen? Denken Sie doch an die Nürnberger Urteile... R. M aus. O

Anmerkung: Die Todesstrafe ist abgeschafft. Meine Sehnsucht nach dem Tode könnte erfüllt werden, wenn es sie noch gäbe. - Aber so lange ich noch lebe, gebe ich die Hoffnung nicht auf.



Wir trauern um unsere Leser

Joachim Leuckfeld
Wilhelm Dietrich

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.



ANZEIGE

KRITIK-Folgen wieder lieferbar

Reichtpreise

K25	Plattdeutsche Geschichten aus der Bauernschaft	DM 15,00
K30	Wozu noch deutsche Sprache (Fikentscher)	DM 3,00
K35	Volk Staat Nation (Vollmer)	DM 3,00
K42	General Psychologus (Scronn)	DM 30,00
K43	Der Wind schlägt um. Gedichte R. Schütte. Ln 15.-	DM 10,00
K50	Polens Kriegschuld, Blutsonntag	DM 5,00
K52	Beschlagnahmt u. verboten (Indizierte Schriften)	DM 3,00
K55	Inquisitionsprozesse	DM 6,00
K58	Die Affäre Faurisson	DM 12,00
K62	Von der wahren volkhafte Bildung (Prof. Walter)	DM 5,00
K63	Inhaltsreiche Jahre einer BDM-Führerin	DM 10,00
K64	Polen und Deutsche, Verständigung möglich?	DM 10,00
K65	Land mein Land. Landdienst der HJ Ln.	DM 38,00
K72	Jedem das Seine (Südafrika)	DM 3,00
K79	Steuerboykott	DM 7,00
K83	Der Fall Ochsenberger	DM 6,00
K86	War Hitler ein Diktator? (Schaumb. Lippe)	DM 6,00
K87	Die Diktatur der Demokraten	DM 5,00
K88	Die Auswanderung der Juden (Weckert)	DM 5,00

Sonderangebot: Deutschland Erwacht I. Bildband DM 50

Achtung: Die Kritik-Folge K23 (Auschwitz-Lüge), K27 (Auschwitz Betrug), K33 (Rassebewußtsein), K51 (6 Mill. vergast), K84 (Holocaust auf den Prüfstand), K81 (63 Mill. Ausländer kommen) sind indiziert.

Auslieferung durch

LIBRERIA EUROPA

Postfach (Apartado) 9169 - E-08080 Barcelona

Calle Séneca, 12 E-08006 Barcelona

Tel.: aus Deutschland: (00-343) 237 00 09 - Fax: (00-343) 415 98 45
Deutsche Bank D-80271 München - BLZ 220 Konto Nr. 2390086 00

Die Wahrheit kommt nun aus der Schweiz durch das Institut für Humanität u. Kreativität
Schreiben Sie an: A.J.W. Studer, PF. 386
CH-8085 Regensdorf.